

Universität Heidelberg

Erfahrungsbericht

Erasmusaufenthalt in Paris

Sorbonne Université

Maren Raus

September 2020 - Juni 2021

Von September 2020 bis Juni 2021 habe ich die zwei ersten Semester meines Mathematik-Masterstudiums an der Sorbonne Université im Herzen von Paris verbracht. Mein Aufenthalt fiel leider zusammen mit der Corona-Pandemie, sodass einiges sehr anders als gewohnt war und vor allem das öffentliche Leben in Paris stark eingeschränkt war. Trotzdem bin ich das ganze Jahr dort geblieben, konnte viele tolle Erfahrungen sammeln und einiges über das Leben in Frankreich lernen, was ich gerne mit euch teilen möchte.

1 Die ersten Wochen

Paris ist mit dem Zug sehr gut zu erreichen, sodass ich auf diesem Wege angereist bin. Über den DB Sparpreisfinder kann man Züge noch bis zu einer Woche vor Abreise sehr günstig (ab 39 €) buchen, danach wird es etwas teurer. In Paris angekommen kann man für alle weiteren Strecken die Metro nutzen. Da ich ein ganzes Jahr dort war, habe ich mich für ein Jahresabo für die Metro entschieden (*imagine R* Navigo Card). Für Studierende kostete das 350 € für das ganze Jahr für das gesamte Gebiet, was sich für mich sehr gelohnt hat.

Besonders schön um mehr von der Stadt zu sehen ist mit dem Fahrrad zu fahren. Dafür kann man - wie mit *nextbike* in Heidelberg - Fahrräder ausleihen und an vielen Stationen im Stadtgebiet wieder abgeben. Der Fahrradverleih in Paris heißt *Vélib* und dafür gibt es auch einen Studententarif. Für 25 € im Jahr können die Fahrräder jeweils eine halbe Stunde lang kostenlos nutzen. Natürlich kann man sich auch ein eigenes Fahrrad kaufen oder eines aus Deutschland mitbringen. Dann aber nur mit einem guten Schloss und etwas Risiko - mein gebraucht gekauftes Fahrrad wurde mir direkt nach zwei Tagen geklaut.

Außerdem habe ich noch ein Konto bei einer französischen Bank eröffnet. Ich hatte mich für die *Société generale* entschieden, da es dort ein gutes Angebot extra für ausländische Studierende gab. Das Konto hatte ich vor allem deshalb eröffnet, da man es dafür braucht bei der CAF (*Caisse d'allocations familiales*) zusätzliches Wohngeld zu beantragen. Informationen dazu findet man im Internet unter *caf.fr*. Der Vorgang der Beantragung ging bei mir ziemlich lange, schließlich habe ich dann aber doch 80 € Wohngeld pro Monat erhalten (Der Betrag hängt von der jeweiligen Wohnform ab.) Weiterhin wird für manche Vorgänge eine französische Handynummer benötigt. Dank EU-Roaming konnte ich allerdings meinen deutschen Vertrag in Frankreich zu den selben Konditionen nutzen, sodass ich meine deutsche Nummer behalten habe und wenn es nicht anders möglich war, die französische Nummer eines Mitbewohners angegeben habe.

Mit all dem Organisationskram ist man zum Glück nicht allein. Die Sorbonne Université hat eine eigene Studierendengruppe *Parismus*, die sich um die Erasmus-Studierenden und ihre Anliegen kümmert und auch bei den genannten Dingen unterstützen kann. Über *Parismus* gibt es auch ein Buddy-Programm und Events um andere Erasmus-Studierende kennen zu lernen. Infos gibt es auf der Homepage und den Social Media-Kanälen.

2 Universität - Campus Jussieu

Die naturwissenschaftliche Fakultät der Sorbonne Université ist die ehemalige Universität Paris VI und befindet sich auf dem Campus Pierre et Marie Curie im 5. Arrondissement, direkt an der Seine in der Nähe der Kathedrale Notre Dame. Das Gebäude ist wie eine Matrix aufgebaut mit durchnummerierten Türmen. Die Seminarräume befinden sich dann in den Fluren dazwischen und in Erdgeschoss sind die Eingänge zu den großen Hörsälen. Im Mittelpunkt des Campus steht der große Tour Zamansky, indem sich die administrativen Büros der Universität befinden und den man auch schon von Weitem im Stadtbild von Paris erkennen kann.

Auf dem Gelände befindet sich auch eine Mensa des Studierendenwerks CROUS und mehrere Bibliotheken. In der Bibliothek MIR befinden sich die Mathematik-Bücher und diese kann ich auch sonst als ruhigen Lernraum sehr empfehlen.

Als Alternative zur Mensa gibt es in der Straße neben der Uni einen Supermarkt, Pizza, Sandwiches und - falls man Mahmouds aus Heidelberg vermisst - einen leckeren Falafel-Laden.

Die Sorbonne hat ein großes Angebot an studentischen Gruppen, bei denen man sich für unterschiedliche Themen und Projekte engagieren kann und auch ein großes Sport- und Kulturangebot. All das wird bei einer Art Messe am Anfang des Semesters vorgestellt. Durch die Beschränkungen der Corona-Pandemie ist das Sportangebot leider komplett ausgefallen, sodass ich dazu nichts Genaueres sagen kann. Allerdings war ich im ersten Semester in einem Chor *La clef des chants*, den ich ganz toll fand und dabei auch mit vielen Franzosen ins Gespräch gekommen bin. Nach den ersten Monaten musste dann aber leider auch auf Online-Proben umgeschwenkt werden.

3 Kurse und Kurswahl

Das Mathematik-Studium in Frankreich ist aufgeteilt in drei Jahre Licence (L1, L2, L3) und zwei Jahre Master (M1, M2). Als Erasmus-Student kann man natürlich Kurse aus verschiedenen Jahrgängen wählen, ich hatte mich aber weitestgehend an die Plan des M1 gehalten. Dabei kann man zwischen verschiedenen Kursen wählen, die entweder 12 ECTS oder 6 ECTS geben.

In den ersten Monaten meines Aufenthalts (September und Oktober) hatte ich noch das Glück, dass alle Veranstaltungen in Präsenz stattfinden durften und ich dadurch einige Dozenten und meine Kommilitonen etwas kennen lernen konnte. Die Veranstaltungen im zweiten Semester waren dann komplett online.

Über meine zwei Semester Studium habe ich die folgenden Kurse besucht, zu jeden Kurs außerdem eine kurze Einschätzung dazu:

- *Geométrie différentielle*: Ein interessanter Kurs mit motiviertem Dozenten.
- *Fondements des méthodes numériques*: Vorlesung mit begleiteter Programmierübung. Die Programmierübung wurde sehr gut betreut und war gut zu folgen.

- *Groupes et algèbres de Lie*: Eigentlich ein interessanter Kurs, jedoch wurden sehr viele Inhalte in viel zu wenig Zeit versucht zu vermitteln. Die Übungen waren kaum auf die Vorlesung abgestimmt, sodass alle Kursteilnehmer sich etwas verloren gefühlt haben.
- *Approximation des EDP elliptiques et simulation numérique*: Sehr viele Inhalte, eigentlich guter Kurs, der aber durch das Online-Format etwas gelitten hat.
- *Systèmes dynamiques*: Den Kurs fand ich persönlich dann leider nicht sehr spannend.
- *Optimisation numérique et science des données*: War zwar eine komplett asynchrone Vorlesung, aber mit motiviertem Dozenten (Emmanuel Trelat) und guten Übungen. Mein persönlicher Vorlesungsfavorit.

Informationen zu den Vorlesungen hat man schon gut im Vorhinein finden können, da das Modulhandbuch (zumindest das des vorangegangenen Jahres) im Internet zu finden ist. Allgemein zum Aufbau der Vorlesungen ist noch zu sagen, dass eine Veranstaltung immer aus einer Vorlesung (cours magistral) und einer Übung (travaux dirigés, kurz TD) besteht. Bei manchen Veranstaltungen, zum Beispiel die mit einem Programmieranteil, gibt es außerdem noch eine praktische Übung (travaux pratiques, kurz TP). Die Vorlesungen dauern immer komplette zwei Stunden, was im Vergleich zu den 1,5 Stunden in Deutschland deutlich anstrengender ist. Außerdem muss man zwar keine Übungsblätter abgeben, sondern hat in den Übungseinheiten Zeit, diese zu bearbeiten. Allerdings sind diese dann meist für drei Stunden am Stück eingeplant, was in Präsenz schon anstrengend war, im Online-Format dann aber wirklich unerträglich. Die Teilnahme an den Übungen war zwar nicht verpflichtend, aber eben auch die einzige Möglichkeit, Rückmeldung zu den Übungsaufgaben zu erhalten.

4 Sprache

Wer nach Frankreich möchte, sollte schon auch einigermaßen gut Französisch sprechen oder zumindest verstehen. An der Sorbonne sind - bis auf sehr wenige - alle Vorlesungen auf Französisch, was aber im Mathestudium meiner Meinung nach kein so großes Problem darstellte. Die mathematischen Begriffe sind sehr ähnlich und komplizierte eigene Texte müssen ja meist nicht verfasst werden.

Trotzdem hatte ich vor meinem Auslandsaufenthalt zur Auffrischung noch einen B1 Kurs am Sprachlabor in Heidelberg absolviert und auch während meines Aufenthalts habe ich an einem Sprachkurs an der Universität teilgenommen. Die Sorbonne bietet für ausländische Studierende kostenlose Französischkurse (die heißen dort FLE) an. Der Kurs war nicht zu anspruchsvoll, aber eine gute Gelegenheit zu sprechen und auch um andere Leute kennen zu lernen.

Insgesamt sehe ich den Fokus auf die französische Sprache in französischen Universitäten weniger als Hindernis sondern als Bereicherung. Mit anderen Studierenden aus dem Ausland spricht man ohnehin meist auf Englisch, sodass ich das Gefühl hatte, dass ich in der Zeit mit Französisch und mein Englisch verbessern konnte.

5 Wohnheim in der Cité universitaire

Die Wohnungssuche gestaltete sich für mich zum Glück recht einfach. Bei der Einschreibung in die dortige Universität konnte ich mich direkt auch für einen Wohnheimsplatz bewerben, für den ich dann Mitte Juli eine Zusage bekommen habe. Mein Wohnheim befand sich am südlichen Rand der Stadt in der *Cité universitaire*, eine Anlage mit vielen verschiedenen Wohnheimen und einem großen Park. Die Wohnheime dort sind aufgeteilt in verschiedene Häuser, die entweder einem bestimmten Land zugehörig sind oder von einer Stiftung betrieben werden. Man kann sich auf direkt selbst für die Cité universitaire bewerben, dann aber nur für das Haus der eigenen Staatsangehörigkeit. Das deutsche Haus dort heißt Maison Heinrich-Heine. Über meine Universität bin ich dann allerdings im Hause der Fondation Deutsch de la Meurthe gelandet, eines der ältesten Häuser der Cité. Mein Zimmer dort war ca. $12m^2$ groß mit geteiltem Bad und Küche. Zum Wohnheim gehört auch ein Haupthaus (durch sein Aussehen hat es auch den Beinamen Hogwards). Dort befindet sich die Rezeption, ein großer Saal, ein Klavierzimmer, eine Bibliothek, weitere Gruppenaufenthaltsräume und die Waschmaschinen. Durch die Pandemie-Situation waren gemeinschaftliche Aktivitäten sehr eingeschränkt, es gibt aber ein studentisches Komitee, das für solche Aktionen zuständig ist.

Insgesamt ist die gesamte Cité ein idealer Ort um neue Leute aus verschiedenen Ländern kennen zu lernen und interkulturelle Freundschaften zu schließen. Außerdem es gibt diverse Gruppen für Sport, Musik, Kultur und jegliche andere Aktivitäten.

Wie vermutlich schon deutlich wurde, habe ich mich dort sehr wohl gefühlt und war trotz sehr vielen Beschränkungen während des Lockdown vermutlich zu der Zeit der beste Ort in Paris und auch der wichtigste Grund warum ich den gesamten Lockdown über in Paris geblieben bin.

Zum Schluss sollte ich aber noch erwähnen, dass die Cité fast ausschließlich für Masterstudierende, Doktoranten, Post-Docs und Künstler vorgesehen ist, und man deshalb als Studierender im Bachelor eher schlechtere Chancen hat, angenommen zu werden.

6 Paris

Obwohl es unzählige Reiseführer und Internetseiten mit Tipps für Paris gibt, möchte ich es mir nicht nehmen, meine Highlights der Stadt weiter zu empfehlen. Durch die Corona-Pandemie habe ich zwar das Gefühl, dass ich ein ganz anderes Paris kennen gelernt habe - ohne Touristen, Bars und Cafés - dennoch hat mich die Stadt wirklich begeistern können.

Vor allem habe ich die Möglichkeit genutzt, mit dem Fahrrad oder zu Fuß die Stadt und die Gegend zu erkunden. Besonders schön sind Spaziergänge entlang der Seine, dem Ka-

nal St. Martin im Nordosten der Stadt oder die *Petites Centures*, das sind stillgelegte Bahnlinien, die nun begrünt und als Weg umgebaut wurden.

Außerdem gibt es unzählige schöne Parks im Stadtgebiet von Paris. Picknicken mit Baguette und Käse würde ich nach meiner Erfahrung nun fast als Nationalhobby der Franzosen bezeichnen.

Paris ist der beste Ausgangspunkt um in andere Teile von Frankreich zu gelangen. Durch die Pandemielage blieben mir leider weiter entfernte Ziele verwehrt, jedoch konnte ich Ausflüge nach Versailles, Giverny, Fontainebleau und in den Nationalpark Vexin machen.

Sonstige Lieblingsorte (als dann wieder einiges geöffnet war): das Musée d'Orsay, das Atelier des Lumières, die Aussicht vom Panthéon und dem Triumphbogen, der Marché des Enfants Rouges, das Quartier Latin und insbesondere die Rue Mouffetard (dort gibt es auch sehr leckere Crêpes :D).